

## Damärgireis 2011 nach Berlin

Um uns voll auf die Jubiläumsfeiern im letzten Jahr zu konzentrieren, verzichteten wir im 2010 auf die Turnfahrt. Dafür freuten wir uns alle umso mehr auf dieses Jahr – wir flogen für drei Tage in die Bundeshauptstadt Berlin. Am Freitag früh am Morgen, um 4:30 Uhr, versammelten wir uns beim Volg um, um 6:30 Uhr mit der Air Berlin in unser gemeinsames Wochenende zu fliegen. Nach einem angenehmen Flug mit wenigen anderen Passagieren, wodurch jede von uns einen Fensterplatz ergattern konnte, stiegen wir in Bus und U-Bahn, um in unser Hotel zu gelangen. Mit 23 Frauen und Rollkoffern liefen wir von der Station zu unserer Unterkunft in Berlin Mitte. Dort angekommen deponierten wir unser Gepäck und nach einer ausgiebigen Diskussion über das weitere Vorgehen, Treffpunkte usw. machten wir uns auf den Weg in Richtung Alexanderplatz. Schon bald spaltete sich unsere Gruppe in zwei. Die einen entschieden sich für eine Stadtbesichtigung mit Bus, bei dem man ein- und aussteigen konnte wo man wollte. Die anderen nahmen den sportlicheren Weg und erkundeten die Stadt mit einem 6-Frau-Fahrrad. Dieses Fahrrad hatte zwar nur sechs Plätze, aber unsere Frauen schafften es trotzdem dieses Fahrzeug zu acht zu benützen.



Auch am Abend blieben diese beiden Gruppen bestehen. Die Fahrradlerinnen sahen sich am Abend die Ladies-Night an, eine Komödie über arbeitslose Männer, die dachten, besser als die Chippendales zu sein. Es schien ein feucht-fröhlicher Abend gewesen zu sein, bei dem vermutlich kein Auge trocken blieb. Auch in der anderen Gruppe war es schwierig, die Augen trocken zu behalten, jedoch aus einem völlig anderen Grund. Sie sahen sich ein Dokumentartheater in einem Bunker über die Ost Arbeiter an, bei dem man als Zuschauer miteinbezogen wurde. So forderten uns Soldaten immer wieder lautstark auf, weiter in den Bunker zu gehen, wo dann Briefe von ehemaligen Arbeitern vorgelesen wurden. Die Stimmung danach war dann zwar etwas getrübt, doch es war ein sehr eindrücklicher und interessanter Abend. Und mit einem gemeinsamen Abendessen und anschließender Unterstütz-

ung von einer „armen Sau“. (Krankenschwestern, die einen Polterabend feierten und uns Ahoi Brause und Wodka in Spritzen verkauften..). Obwohl das wirklich gut schmeckte wollte eine von uns das doch lieber ins Ohr von Tanja spritzen als es selber zu trinken.... Spätestens jetzt war die Stimmung wieder auf dem Höhepunkt.

Beim gemeinsamen Frühstück am Samstag konnten wir den anderen von den gestrigen Erlebnissen berichten. Danach hatten wir wieder Gelegenheit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Wir zogen in kleinen Gruppen los, so konnten wirklich alle das sehen und machen, wozu sie Lust hatten. Obwohl Berlin mit seiner Grösse so einiges zu bieten hat, kam es doch ab und an vor, dass man wieder irgendwo ein bekanntes Gesicht antraf und sich gegenseitig Sight-Seeing Tipps konnte.

Denn im grossen und ganzen zog es alle an dieselben Stellen: Brandenburger Tor, Hackesche Höfe, Kurfürstendamm, Checkpoint Charlie, das Holocaust Denkmal, Dom, Fernsehturm und und und...

Am Abend trafen wir uns dann wieder zu einem gemeinsamen Abendessen. In dem Restaurant mit währschafter Berliner Küche kam jede auf ihre Kosten. Der Höhepunkt war, als sich nach dem Essen ein „Neck-Attack-Team“ zu uns gesellte und uns zehn-minütige Massagen anboten. So konnten wir unsere vom Laufen, Staunen und Shoppen geschwächte Nacken wieder vollends entspannen und uns fürs Berliner Nachtleben vorbereiten. Wir gingen alle zusammen zum Brandenburger Tor, wo wir vor berauscher Kulisse, anders als sonst beim Liestaler Bahnhof, unser Gruppenfoto machten.

Danach trennten wir uns, zum Teil absichtlich und später auch noch unabsichtlich, wieder in Gruppen auf, um den letzten Abend in Berlin zu geniessen und zu feiern.

Da jedoch drei Tage für diese riesen Stadt etwas knapp sind, musste man, wenn man sein geplantes Programm durchziehen wollte, am Sonntag früh raus. Schon etwas wehmütig machten wir uns zum letzten Mal nochmals auf den Weg in die Stadt um nochmal möglichst viel anzuschauen und zu erkunden. Wir hatten noch Zeit um die letzten Sehenswürdigkeiten zu besuchen, die letzten Souvenirs einzukaufen und noch die einigen letzten Biere oder Drinks zu geniessen, bevor wir uns am Nachmittag wieder beim Hotel besammelten und uns auf den Weg zum Flughafen Berlin Tegel machten.

Es war zwar eine etwas andere Turnfahrt, dafür aber sich eine unvergessliche. Ich möchte mich hiermit im Namen von allen Teilnehmerinnen bei Tanja und Nadja Baumgartner für die tolle Organisation bedanken. Ich denke es hat sich gelohnt im letzten Jahr auf eine Reise zu verzichten, denn Berlin mit 23 Frauen erlebt man nicht alle Tage!

Sarah Altermatt